

BKFV FCBP

Nr.3/2025

info

**BERNISCH KANTONALER FISCHEREI-VERBAND
FÉDÉRATION CANTONALE BERNOISE DE LA PÊCHE**

Zwischen Freiheit und Flexibilität

Warum das Jahrespatent an Attraktivität verliert – und wie die Berner Fischerei reagieren kann

Im Winter 2024/2025 führte das Fischereiinspektorat des Kantons Bern gemeinsam mit dem BKFV und dem Schweizerischen Kompetenzzentrum Fischerei (SKF) eine breit abgestützte Online-Umfrage durch. Ziel war es, die stagnierenden Verkaufszahlen bei den Jahrespatenten besser zu verstehen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und die Fischerei im Kanton Bern zukunftsfähig aufzustellen. Über 1800 Personen beteiligten sich – eine bemerkenswerte Rücklaufquote von über 30 Prozent.

Wer fischt im Kanton Bern – und warum?

Die Mehrheit der Befragten ist männlich, zwischen 26 und 75 Jahre alt und nicht in einem Fischereiverein organisiert. Zwei Drittel geben an, vorwiegend in Fließgewässern zu fischen. Besonders beliebt sind die Aare, Emme, Gürbe und der Bielersee. Die bevorzugte Methode ist mit Abstand das Spinnfischen, gefolgt vom Tipp- und Hegegenfischen. Die Motivation ist klar: Naturerlebnis, Ruhe und Erholung stehen im Vordergrund – bei 76 % bzw. 89 % der Teilnehmenden. Kameradschaft (59 %) und kulinarische Aspekte (42 %) sind ebenfalls wichtige, aber weniger dominante Gründe.

Jahres- oder Kurzzeitpatent – was entscheidet?

Die Daten zeigen, dass das Jahrespatent nach wie vor die häufigste Patentform ist, jedoch in gewissen Gruppen – insbesondere bei 17- bis 25-Jährigen und ausserkantonalen Fischenden – an Bedeutung verliert. Viele greifen auf Tages- oder Wochenpatente zurück, oft aus pragmatischen Gründen: gelegentliche Nutzung, fehlender SaNa-Ausweis oder Wohnsitz ausserhalb Berns.

Entre liberté et flexibilité

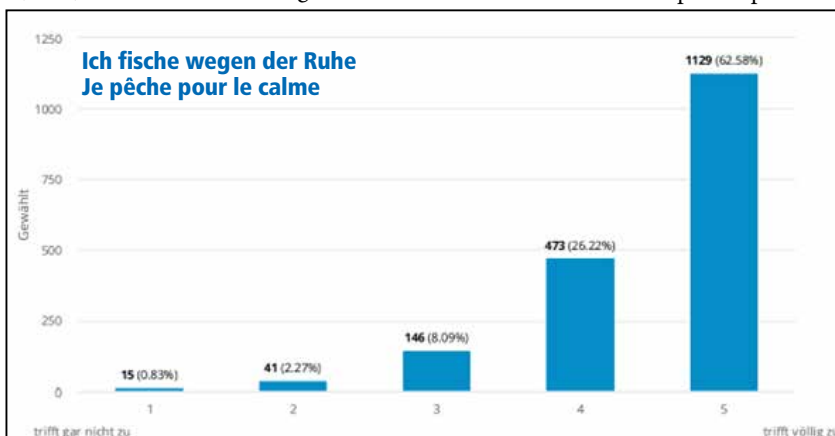
Pourquoi la patente annuelle perd de son attrait et comment la pêche bernoise peut réagir

Conjointement avec la FCBP et le Centre suisse de compétence pour la pêche (CSCP), l'Inspection de la pêche du canton de Berne a réalisé un sondage en ligne de grande envergure durant l'hiver 2024/2025. Il visait à mieux comprendre la stagnation des ventes de patentes annuelles, à identifier les améliorations potentielles et à préparer la pêche à l'avenir dans le canton de Berne. Plus de 1800 personnes y ont participé, soit un taux de réponse impressionnant de plus de 30 %.

Qui pêche dans le canton de Berne et pourquoi ?

La majorité des répondants sont des hommes, âgés de 26 à 75 ans, qui ne font pas partie d'une société de pêche. Deux tiers d'entre eux déclarent pêcher principalement dans les eaux courantes. L'Aar, l'Emme, la Gürbe et le lac de Biemme sont particulièrement appréciés. Leur méthode favorite est de loin la pêche au lancer, suivie de la pêche au toc et de la pêche à la gambe.

Leurs motivations sont claires : passer du temps dans la nature et le calme et la détente sont les réponses plébiscitées par respectivement 76 %



et 89 % des participants. La camaraderie (59 %) et les aspects culinaires (42 %) sont également, quoique dans une moindre mesure, des motivations importantes.

Patente annuelle ou de courte durée : qu'est-ce qui motive le choix ?

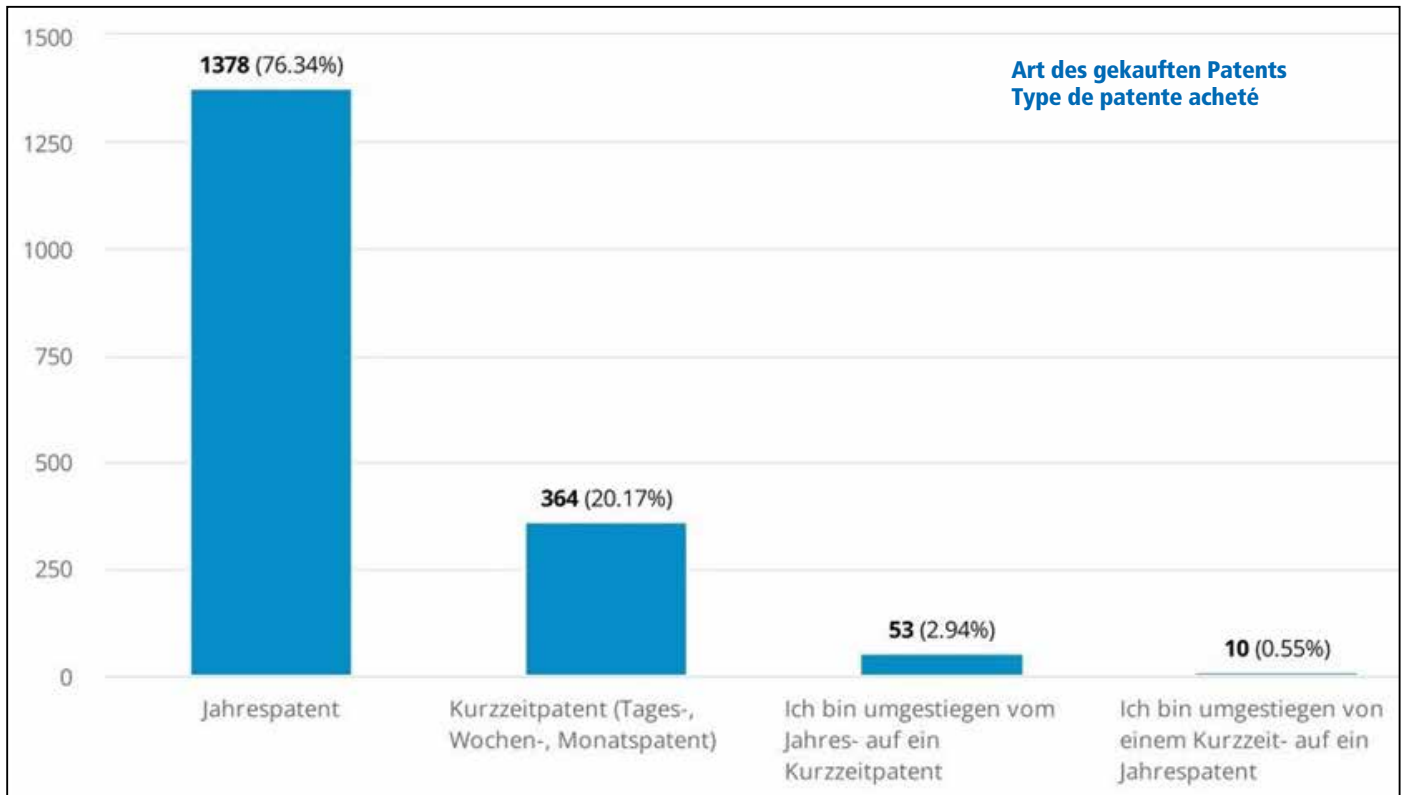
Les données montrent que la patente annuelle reste la forme la plus fréquente, mais qu'elle cède du terrain dans certains groupes, notamment chez les jeunes de 17 à 25 ans et les pêcheurs venus d'autres cantons.

Inhalt

Zwischen Freiheit und Flexibilität	1
Lebensräume im oberen Brienzensee	4
Bergseefischen am Engstlensee	6
Termine 2025	6
Stand der Sanierung Fischwanderung bei Kraftwerksanlagen	7
Bitte Äschen weiterhin schonen!	8
Kaltwasserzonen bitte melden	9
Bitte Hegegesuche im Online-Tool eingeben	9
Mit Gummistiefeln ins Becken	10
Rückbau der BKFV-Ausstellung im Tropenhaus Frutigen	12

Sommaire

Entre liberté et flexibilité	1
Habitats dans la partie supérieure du lac de Brienz	4
Pêche en lac de montagne à l'Engstlensee	6
Dates 2025	6
État actuel de l'assainissement de la migration des poissons au niveau des centrales électriques	7
Veuillez continuer de préserver les ombres !	8
Veuillez signaler les zones d'eau froide	9
Veuillez saisir vos demandes de contribution aux mesures de protection dans l'outil en ligne	9
En bottes dans la piscine	10
Démontage de l'exposition de la FCBP	12



Für Jahrespatentinhaber zählen vor allem **Flexibilität und Bequemlichkeit**:

- „Fischen wann, wo und wie oft ich will“
- „Weniger Aufwand als Kurzpatente“
- „Ich fische unregelmässig, aber oft genug“

Hingegen nennen Kurzzeitpatent-Nutzende als Hauptgründe:

- „Ich bin nur wenige Tage im Jahr im Kanton Bern“
- „Ich habe ein Jahrespatent in einem anderen Kanton“
- „Das Jahrespatent ist mir zu teuer“

Der Preis ist entscheidend – besonders für Junge

78 % der Befragten geben an, dass der Preis für sie einen mittleren bis grossen Einfluss auf den Patentkauf hat. Besonders ausgeprägt ist diese Preissensitivität bei den 10- bis 25-Jährigen. Nur 22 % sagen, dass der Preis keinen Einfluss auf ihre Entscheidung habe.

Der 2020 eingeführte Hegebeitrag – ein Aufschlag von 50 Franken für Nicht-Vereinsmitglieder beim Kauf eines Jahrespatents – war für ein Viertel der Umsteiger mitentscheidend.

Beaucoup ont recours à des patentes journalières ou hebdomadaires, souvent pour des raisons pragmatiques : utilisation occasionnelle, défaut d’attestation SaNa ou domicile en dehors du canton.

Les titulaires d’une patente annuelle sont notamment attachés à la **flexibilité et à la commodité** :

- « Pêcher où et quand je veux, aussi souvent que je veux »
- « Moins d’efforts que les patentes courtes »
- « Je ne pêche pas régulièrement, mais quand même assez souvent »

En revanche, les principales raisons citées par les détenteurs de patentes de courte durée sont les suivantes :

- « Je ne passe que quelques jours par an dans le canton de Berne »
- « J’ai une patente annuelle dans un autre canton »
- « La patente annuelle est trop chère pour moi »

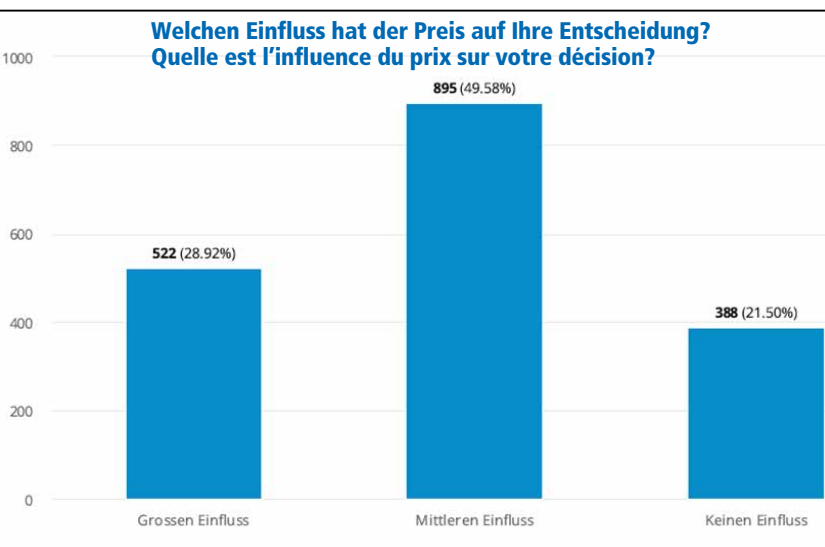
Le prix est décisif, surtout pour les jeunes

78 % des répondants indiquent que le prix influence moyennement à fortement leur achat. Cette sensibilité aux prix est particulièrement marquée chez les jeunes de 10 à 25 ans. Seuls 22 % déclarent que le prix n’a pas d’influence sur leur décision.

Un quart des personnes qui ont changé pour une patente courte déclare que la contribution aux mesures de protection introduite en 2020, un supplément de 50 francs sur le prix d’une patente annuelle pour les pêcheurs qui ne font pas partie d’une société de pêche, a été un facteur décisif.

Que faudrait-il changer pour que davantage de personnes acquièrent à nouveau une patente annuelle ?

244 acquéreurs de patentes de courte durée et 53 personnes qui ont changé de patente ont indiqué leurs raisons et leurs suggestions dans des champs de texte libres.



Fachgeschäft und Versand www.marowil.ch

MAROWIL Fischereiartikel
 Solothurnstrasse 36
 4536 Attiswil BE
 Tel. 032 623 29 54
 eMail: info@marowil.ch

Was müsste sich ändern, damit mehr wieder ein Jahrespatent lösen?

244 Kurzzeitpatentkäufer und 53 Umsteiger nannten in freien Textfeldern ihre Gründe und Vorschläge.

Die wichtigsten Themen:

- Kosten/Nutzen-Verhältnis:
 - „Für Gelegenheitsnutzer zu teuer“
 - „Der Preis müsste sinken“
- Lebensrealität:
 - „Ich habe zu wenig Zeit zum Fischen“
 - „Job, Familie, Kinder – kaum Platz fürs Hobby“
- Regionale Lösungen:
 - „Jahrespatent für einzelne Gewässer“
 - „Flexiblere Modelle wie Begleitpersonen mit Kindern“
- Transparenz und Vertrauen:
 - „Wo fließt das Geld hin?“
 - „Was wird mit den Mehreinnahmen gemacht?“

Fliegenfischen: Ökologisch wertvoll, aber umstritten

28 % der Befragten sprechen sich für eine verstärkte Förderung der Fliegenfischerei aus. Genannt werden dabei Vorschläge wie Fly-Only-Strecken, Catch & Release-Zonen, Schulungsangebote oder der Verzicht auf Bleiköder. Die Mehrheit (72 %) sieht darin jedoch keinen Bedarf – ein Zeichen dafür, dass traditionelle Angelmethoden weiterhin dominieren.

Was würde die Berner Fischerei noch attraktiver machen?

Insgesamt wurden über 600 Verbesserungsvorschläge eingereicht.

Die häufigsten Themen:

- Fischbestand und Besatz:
 - Mehr Fische, insbesondere Forellen, Äschen und Egli
- Preisgestaltung:
 - Vergünstigungen für Jugendliche und Auswärtige
- Zugang und Übersichtlichkeit:
 - Klare Regeln, verständliche App, Gewässerkarten
- Renaturierung und Gewässerpflege:
 - Bessere Wasserqualität, weniger Pachtgewässer
- Faire Nutzung:
 - Fangfenster, bessere Kontrollen, weniger Schleppangeln

Fazit

Die Umfrage liefert ein differenziertes Bild der aktuellen Fischereipraxis im Kanton Bern. Sie zeigt deutlich, dass das Jahrespatent trotz seiner Vorteile an Bindungskraft verliert – insbesondere bei jungen, mobilen oder ausserkantonalen Fischenden. Mit gezielten Anpassungen bei Preisstruktur, Patentmodellen, Kommunikation und ökologischer Ausrichtung lässt sich die Attraktivität der Berner Fischerei weiter stärken. Die Rückmeldungen aus der Umfrage bieten dafür eine wertvolle Grundlage – und einen klaren Auftrag an Verband und Behörden. Der vollständige Umfrage-Bericht kann auf der Webseite des Fischereiinspektorats heruntergeladen werden.



Die 4 wichtigsten Empfehlungen aus dem Bericht

1. Preisstruktur gezielt anpassen und flexible Patentmodelle prüfen
Weitere Vergünstigungen für Jugendliche, Studierende und sozial Benachteiligte. Patentpreise sollen sich an Nutzungsintensität und Zielgruppen orientieren. Modulare und regionale Patente prüfen.
2. Artenwandel aktiv begleiten
Aufgrund klimatischer Veränderungen müssen die Lebensraumbedingungen für kältebedürftige Arten und die fischereiliche Akzeptanz wärmetoleranter Arten verbessert werden.
3. Gewässerqualität sichern und neue Reize schaffen
Renaturierungen, strukturreiche Gewässer und verbesserte Fangmöglichkeiten – auch bei veränderten Zielarten – stärken die Attraktivität.
4. Kommunikation und digitale Infrastruktur verbessern
Eine benutzerfreundlichere App, transparente Informationen zu Schongebieten und Fangregeln sowie klare Kommunikation zur Mittelverwendung sind zentral.

Thèmes principaux :

- Rapport coût/utilité :
 - « Trop cher pour les utilisateurs occasionnels »
 - « Le prix devrait baisser »
- Réalités de la vie :
 - « Je n'ai pas assez de temps pour pêcher »
 - « Le travail, la famille, les enfants laissent peu de place aux loisirs »
- Solutions régionales :
 - « Patente annuelle pour des eaux spécifiques »
 - « Modèles plus souples, p. ex. accompagnateurs avec enfants »
- Transparence et confiance :
 - « Où va l'argent ? »
 - « À quoi servent les recettes supplémentaires ? »

Pêche à la mouche : écologiquement précieuse, mais controversée

28 % des répondants sont favorables à une promotion accrue de la pêche à la mouche. Parmi les propositions évoquées : tronçons fly only, zones catch & release, offres de formation ou abandon des apâts en plomb. Mais la majorité (72 %) estime que ce n'est pas nécessaire, ce qui montre que les méthodes traditionnelles restent dominantes.

Qu'est-ce qui rendrait la pêche bernoise encore plus attrayante ?

Au total, plus de 600 propositions d'amélioration ont été recueillies.

Les points les plus cités :

- Population de poissons et empoisonnement :
 - Plus de poissons, notamment truites, ombres et perches
- Tarifs :
 - Réductions pour les jeunes et les non-résidents
- Accessibilité et clarté :
 - Règles claires, application conviviale, cartes des cours d'eau
- Renaturation et entretien des cours d'eau :
 - Meilleure qualité de l'eau, moins d'eaux affermées
- Utilisation équitable :
 - Fenêtres de capture, meilleurs contrôles, moins de pêche à la traîne

Conclusion

Le sondage donne une image nuancée de la pratique actuelle de la pêche dans le canton de Berne. Il montre clairement que malgré ses avantages, la patente annuelle ne fidélise plus autant, surtout parmi les pêcheurs jeunes, mobiles ou venus d'autres cantons. Il faut adapter de manière ciblée la structure des prix, les modèles de patentes, la communication et la dimension écologique pour renforcer davantage l'attractivité de la pêche bernoise. Les réponses au sondage offrent une base précieuse à cet effet et constituent un mandat clair pour la fédération et les autorités.

Le rapport complet peut être téléchargé sur le site de l'Inspection de la pêche (en allemand) :

Les 4 principales recommandations du rapport

1. Adapter la structure des prix de manière ciblée et envisager des modèles de patentes flexibles
Réductions supplémentaires pour les jeunes, les étudiants et les personnes socialement défavorisées. Les prix doivent reposer sur l'intensité de l'utilisation et les groupes cibles. Examiner des brevets modulaires et régionaux.
2. Accompagner activement le renouvellement des espèces
Les changements climatiques nécessitent d'améliorer les biotopes des espèces d'eau froide et l'acceptation par les pêcheurs des espèces tolérantes à la chaleur.
3. Assurer la qualité des eaux et créer de nouveaux attraits
Les renaturations, les cours d'eau bien structurés et l'amélioration des possibilités de capture, y compris en cas de changement d'espèces cibles, renforcent l'attractivité.
4. Améliorer la communication et l'infrastructure numérique
Une application plus conviviale, des informations transparentes sur les zones de protection et les règles de capture ainsi qu'une communication claire sur l'utilisation des fonds sont essentielles.

Lebensräume im oberen Brienzersee

Habitats dans la partie supérieure du lac de Brienz

*Pfäfflikurve Brienz (Quelle: Fischereiinspektorat)
Courbe de Pfäffli à Brienz (source : Inspection de la pêche)*

Die Schweiz hat ein Gewässernetz von insgesamt ca. 65 000 km, dazu kommen ca. 6000 stehende Gewässer. In den letzten Jahrzehnten wurden zahlreiche Revitalisierungsprojekte an Fliessgewässern umgesetzt, Aufwertungen an Seen sind noch deutlich seltener. Die Kantone mussten beim BAFU eine strategische Revitalisierungsplanung der Seeufer einreichen. Dort wird skizziert, welche Projekte in den kommenden 20 Jahren umgesetzt werden sollen. Die Planung wurde im Kanton Bern 2017 gestartet und Ende 2022 abgeschlossen. Neben der strategischen Planung wurden Projekte aber auch bereits an die Hand genommen, geplant und umgesetzt. So auch ein paar Aufwertungen am Brienzersee.

Der Brienzersee ist 14 km lang und 2,8 km breit und hat eine Uferlänge von ca. 35,5 km. Davon ist heute ca. die Hälfte künstlich angelegt, d.h. befestigt oder verbaut. Diese Befestigungen zu entfernen ist in den meisten Fällen nicht möglich, da sie naheliegende Infrastruktur wie Häuser, Strassen oder Bahnen schützen. Teilweise können sie jedoch durch ökologischere Bauweise ersetzt werden. Oder wenn geeignete Flachwasserzonen vorhanden sind, können dem Ufer Strukturen vorgelagert werden.

Pfäfflikurve

Beim Hochwasserschutzprojekt Lamm- und Schwanderbach fielen grössere Mengen an überschüssigem Material an, welches qualitativ geeignet war, um eine solche Uferaufwertung zu realisieren und somit sinnvoll verwendet werden konnte. Dabei wurden mehrere Inseln geschüttet, welche mit einer Fussicherung aus Steinen und Wurzelstöcken gegen das Abrutschen und gegen Wellenschlag gesichert wurden. Je nach Wasserstand ragen diese mehr oder weniger hoch über den Wasserspiegel. Zudem wurden Raubbäume als zusätzliche Strukturen eingebracht. Der bestehende Blocksatz am Ufer wurde belassen und überschüttet und bildet so eine zusätzliche Sicherheit im Hintergrund. Die Finanzierung erfolgte über das Hochwasserschutzprojekt, vom Renaturierungsfonds sind hier keine Gelder geflossen.

Holzriff im Brunnen

Die Zentralbahn griff im Rahmen von Sanierungsarbeiten am Geleise in ersatzpflichtige Lebensräume in der Nähe des Brienzersees ein. Als Kompensation wurde ein 125m langes Holzriff aus sogenannten «Engineered Log Jams» (ELJ) realisiert. Dies bot sich unter Anderem daher an, da das Holz direkt vom Hochwasserschutzprojekt Lamm-

Le réseau hydrographique suisse s'étend sur environ 65 000 km, auxquels s'ajoutent environ 6000 plans d'eau stagnants. Si de nombreux projets de revitalisation ont été réalisés sur les cours d'eau ces dernières décennies, les revalorisations des lacs restent beaucoup plus rares. Les cantons ont dû soumettre un plan stratégique de revitalisation des rives des lacs à l'OFEV. Il esquisse les projets qui doivent être mis en œuvre ces 20 prochaines années. Dans le canton de Berne, la planification a démarré en 2017 et s'est achevée fin 2022. Mais à côté de ce plan stratégique, certains projets ont déjà été entrepris, organisés et réalisés, notamment des revalorisations sur le lac de Brienz.

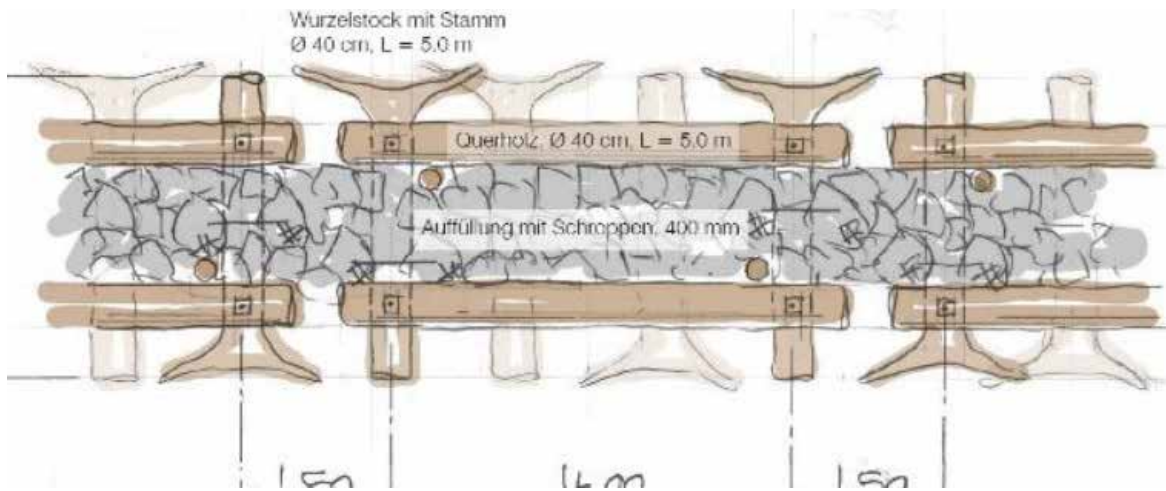
Long de 14 km et large de 2,8 km, le lac de Brienz compte environ 35,5 km de rives, dont la moitié artificialisée, c'est-à-dire consolidée ou aménagée. Dans la plupart des cas, le retrait des dispositifs de consolidation n'est pas possible, parce qu'ils protègent des infrastructures proches comme des maisons, des routes ou des voies ferrées. Une partie d'entre eux peut en revanche être remplacée par des constructions plus écologiques. Par ailleurs, des structures peuvent être installées devant les berges dans les zones d'eau peu profonde qui s'y prêtent.

Courbe de Pfäffli

Le projet de protection contre les crues du Lamm- et du Schwanderbach a généré de grandes quantités de déblais d'une qualité adaptée à ce type de revalorisation des rives, qui pouvaient donc être utilisés à bon escient. Plusieurs îlots ont ainsi été créés. Leur base a été sécurisée contre le glissement et l'effet des vagues à l'aide de pierres et de souches. Selon le niveau de l'eau, ils émergent plus ou moins. Des structures supplémentaires faites d'arbres en épi ont par ailleurs été mises en place. L'ensemble de blocs de pierre existant sur la rive a été conservé et recouvert, pour une sécurisation supplémentaire à l'arrière-plan. Le financement a été assuré par le projet de protection contre les crues, le fonds de régénération n'a rien versé.

Récif en bois, im Brunnen

Dans le cadre de rénovations des voies, la Zentralbahn est intervenue sur des biotopes soumis à obligation de remplacement à proximité du lac de Brienz. En compensation, un récif en bois de 125 m de long a été réalisé en embâcles ou «Engineered Log Jams» (ELJ). Cette solution était d'autant plus opportune que le bois a pu être acheté directement auprès du projet de protection contre les crues du Lamm-



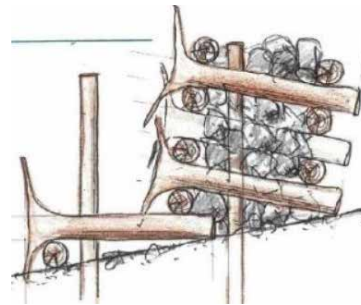
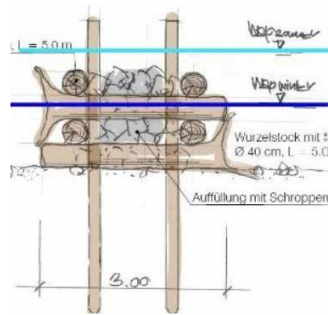
Grundriss und Querschnitte «Holzriff im Brunnen» (Quelle: Stefan Tschiemer, Mätzener & Wyss Bauingenieur AG)

Plan et coupes transversales « Récif en bois, im Brunnen » (source : Stefan Tschiemer, Mätzener & Wyss Bauingenieur AG)

und Schwanderbach bezogen werden konnte. ELJs sind relativ grosse, kastenartige Rechtecke aus ganzen Baumstämmen, die mit Pfählen an Ort gehalten und mit Schroppen und feinerem Material gefüllt werden.

Diese wild strukturierten Riffe sind ein attraktiver Lebensraum für viele Unterwasserlebewesen und durch die Bestockung werden die Bereiche oberhalb der Wasseroberfläche für verschiedene Vogelarten, Kleinsäuger und Reptilien interessant. Auf Initiative des Fischereiinspektorats wurde inzwischen auch eine zweite Etappe realisiert. Die erste Etappe wurde durch die Zentralbahn finanziert, die Finanzierung der zweiten Etappe ist noch nicht abschliessend geklärt.

Karin Gafner



et du Schwanderbach. Les ELJ sont d'assez grands rectangles, en forme de caisse, constitués de troncs d'arbres entiers, maintenus en place par des pieux et remplis de ballast et de matériaux plus fins.

Ces récifs à la structure sauvage offrent un habitat attractif à de nombreux organismes subaquatiques. Le boisement rend en outre les parties émergées propices à différentes espèces d'oiseaux, de petits mammifères et de reptiles. À l'initiative de l'Inspection de la pêche, une seconde étape a entre-temps été réalisée. Le financement de la première étape a été assuré par la Zentralbahn, celui de la seconde n'est pas encore définitivement réglé.

Karin Gafner



Ausschnitt aus dem Riff (Quelle: Fischereiinspektorat) Vue en coupe du récif (source : Inspection de la pêche)

*** VOLLES *
PROGRAMM!**

ERLEBNISTAG FÜR NEUGIERIGE JEDEN ALTERS!

Erlebnis

TAG

**FEIER'
MIT UNS!**

Tag

6. SEPT '25

DER

FISCHE

TIERPARK BERN

**ERLEBE JEDE MENGE SPANNENDES UND
SPASSIGES RUND UM DIE ATEMBERAUBENDE
UNTERWASSERWELT DER SCHWEIZER GEWÄSSER.
BEGIB DICH AUF ENTDECKUNGSREISE MIT EINER
VR-BRILLE. BEDRUCKT EINE TASCHE MIT LACHS-
MOTIV. ÜBE DICH IM ANGEL AUSWERFEN
UND VIELES, VIELES MEHR!**



Bernisch Kantonaler
Fischerei-Verband
Fédération Cantonale
Bernoise de la Pêche



TIERPARK BERN
Dählhölzli + BärenPark



Bergseefischen am Engstlensee

Pêche en lac de montagne à l'Engstlensee

*Beobachten und Warten auf den Biss eines kanadischen Seesaiblings.
Observer et attendre qu'un omble chevalier du Canada morde.*

Der Herbst ist eine ideale Zeit für einen Fischer Ausflug an einen Bergsee. Mit einer Bildstrecke stellt das Fischereiinspektorat den Engstlensee, eine Perle der Berner Fischerei, vor. Wir wünschen viel Freude und gute Fänge am Wasser.

Mehr Infos und Fischereitipps zum Engstlensee sind auf der Homepage des BKFV zu finden: <https://bkfv-fcbp.ch/fischen-im-kanton-bern/patentgewaesser/seen/engstlensee/>



*Die Freude über den Fang einer Regenbogenforelle.
La joie de capturer une truite arc-en-ciel.*



*Werfen mit der Fliegenrute macht umrahmt von Alpenrosen und Kuhglockengebimmel besonders Spass.
Le lancer de la canne à mouche est particulièrement plaisant au milieu des lauriersroses des Alpes et des tintements des cloches de vaches.*

L'automne est propice à une excursion de pêche au bord d'un lac de montagne. L'Inspection de la pêche présente l'Engstlensee, un joyau de la pêche bernoise, à travers une série de photos. Nous vous souhaitons de bons moments au bord de l'eau et de belles prises.

Vous trouverez plus d'informations et de conseils de pêche sur l'Engstlensee sur le site de la FCBP : <https://bkfv-fcbp.ch/fischen-im-kanton-bern/patentgewaesser/seen/engstlensee/>

Termine 2025

- 5. September, Gedankenaustausch BKFV-FI
- 6. September, BKFV Tag der Fische mit dem WWF im Dählhölzli
- 20. September, Workshop Fischer schaffen Lebensraum, PV Oberaargau
- 27. September, Catch & Clean Day
- 1. November, Präsidentenkonferenz, Zollbrück

Dates 2025

- 5 septembre, échange de vues FCBP-IP
- 6 septembre, FCBP Journée des poissons avec le WWF au Dählhölzli
- 20 septembre, atelier Les pêcheurs créent l'habitat, AA Oberaargau
- 27 septembre, Catch & Clean Day
- 1er novembre, conférence des présidents, Zollbrück

Aktueller Stand der Sanierung Fischwanderung bei Kraftwerksanlagen

Die Arbeiten für die Sanierung der Fischwanderhindernisse bei Kraftwerksanlagen sind im Kanton Bern wie auch schweizweit nach wie vor im Gange. Die gesetzliche Frist läuft 2030 ab. Wir versuchen an dieser Stelle, mehr oder weniger regelmässig ein Update zu geben, wie der Stand der Sanierungen in unserem Kanton ist.

Aktuell sind 17 Sanierungen baulich abgeschlossen wie zum Beispiel das WKW Schiffahrtskanal in Interlaken (Aufstieg), das WKW Mühleberg oder der Fischaufstieg in Gorges de Court. Bei diesen wurden Wirkungskontrollen durchgeführt, die zeigen, dass die Wanderhilfen funktionieren. Andere Sanierungsmassnahmen befinden sich aktuell oder zeitnah im Bau. Dazu gehören beispielsweise das WKW Brügg, das WKW Wynau / Schwarzhäusern und die Aarewerke in Thun. Gleichzeitig sind ungefähr 30 Anlagen bereits in Planung oder die Arbeiten werden demnächst gestartet. So die Anlagen Niederried-Kallnach und Aarberg oder die Anlagen an der Simme und Kander.

Grundsätzlich werden die Wanderhindernisse an der Aare mit höchster Priorität behandelt. Aber auch die Anlagen an den Aarezuflüssen sind bereits zu einem grossen Teil in Arbeit. Weitere, mehrheitlich kleine Querbauwerke werden anschliessend an die Hand genommen. Einige davon sind bereits verfügt worden, wenn sich aufgrund anderer Verfahren die Gelegenheit geboten hat.

Die Sanierungen sind aufgrund der oft knappen Platzverhältnisse, den Vorgaben zur Dimensionierung und der komplexen Finanzierungsmechanismen aufwändig und benötigen viel Zeit. Zudem sind die Anforderungen des BAFU in Bezug auf die Verhältnismässigkeit der Massnahmen gestiegen, was die Arbeiten zusätzlich anspruchsvoll macht. Um die Fischwanderung an Kraftwerken wieder zu ermöglichen, braucht es deshalb auf allen Ebenen einen grossen Effort, damit bis 2030 möglichst viele Sanierungen umgesetzt werden können. Dies ist zentral für unsere angeschlagenen Fischbestände, die Möglichkeit zur Wanderung ist eine zentrale Voraussetzung für gesunde Fischpopulationen.

Fischaufstieg Bannwil

Beim Aare-Kraftwerk Bannwil ist der neue Fischpass soeben fertig geworden, im September erfolgt die Bauabnahme. Die Fischtreppe ist linksufrig angelegt und verfügt über zwei Einstiege, um die Auffindbarkeit für die verschiedenen Fischarten zu gewährleisten. Die Anlage ist mehrere hundert Meter lang und musste aufgrund der Topographie teilweise bis zu acht Meter tief ins Gelände eingeschnitten werden. Sie ersetzt den alten, fast 50-jährigen Fischpass, welcher nicht mehr für alle vorkommenden Fischarten passierbar war.

Karin Gafner

État actuel de l'assainissement de la migration des poissons au niveau des centrales électriques

Dans le canton de Berne comme dans le reste de la Suisse, les travaux d'assainissement des obstacles à la migration près des centrales électriques sont toujours en cours. Le délai légal expire en 2030. Nous essayons ici de faire plus ou moins régulièrement le point sur l'avancée des assainissements dans notre canton.

Dix-sept assainissements sont aujourd'hui achevés sur le plan de la construction, comme le canal de navigation d'Interlaken (mon-



Fischpass Bannwil im Bau – Querelemente und eingebrachtes Sohlsubstrat (Quelle: Fischereiinspektorat)

Passe à poissons de Bannwil en construction : éléments transversaux et substrat de fond rapporté (source : Inspection de la pêche)

taison), la centrale de Mühleberg ou la passe à poissons des gorges de Court. Les contrôles d'efficacité effectués montrent que les aides à la migration fonctionnent. D'autres mesures d'assainissement sont ou seront bientôt en cours de réalisation, par exemple au niveau des centrales de Brügg, de Wynau / Schwarzhäusern et Aarewerke à Thoun. Parallèlement, une trentaine de chantiers sont en cours de planification ou prêts à débiter. C'est le cas des assainissements de Niederried-Kallnach et d'Aarberg ou de ceux sur la Simme et la Kander.

En principe, les obstacles à la migration dans l'Aar ont la priorité absolue, mais une grande partie des ouvrages dans ses affluents sont eux aussi déjà en cours de réalisation. La construction d'autres ouvrages transversaux, en majorité de petite taille, suivra. Pour certains, elle a déjà été décrétée à l'occasion d'autres procédures.

En raison de l'espace souvent restreint, des contraintes de dimensionnement et de la complexité des mécanismes de financement, les assainissements sont laborieux et chronophages. Les exigences de l'OFEV en termes de proportionnalité des mesures ont en outre augmenté, ce qui rend les travaux encore plus exigeants. Pour permettre à nouveau la migration des poissons

au niveau des centrales, il faut donc déployer des efforts importants à tous les niveaux, pour qu'un maximum d'assainissements puissent être réalisés d'ici 2030. C'est indispensable pour nos populations de poissons malmenées, leur santé dépend de leurs possibilités de migration.

Aide à la montaison de Bannwil

La nouvelle passe à poissons de la centrale de Bannwil sur l'Aar vient d'être achevée et la réception des travaux aura lieu en septembre. La passe est aménagée sur la rive gauche et dispose de deux entrées afin de garantir le passage des différentes espèces de poissons. L'ouvrage mesure plusieurs centaines de mètres de long et la topographie a nécessité des entailles pouvant atteindre huit mètres de profondeur dans le terrain. Il remplace l'ancienne passe à poissons, qui avait près de 50 ans et n'était plus franchissable par toutes les espèces présentes.

Karin Gafner

Bitte Äschen in der Aare zwischen Thun und Wohlensee weiterhin schonen!

Veillez continuer de préserver les ombres dans l'Aar entre Thoune et le lac



Das Fischereiinspektorat wird die Fangvorschriften für die Äschenfischerei auf das kommende Jahr hin anpassen müssen, um der veränderten Bestandessituation gerecht zu werden. Dies wird über die Revision der Fischerei-Direktionsverordnung FiDV per 1.1.2026 umgesetzt. Die Änderungen werden in einer kommenden Ausgabe des BKFV-Info ausführlich erläutert werden. Bis dahin und insbesondere für die kommende Äschenfischerei im Herbst 2025 gilt: Fischt bitte – wie in den letzten beiden Jahren – äusserst schonend und zurückhaltend auf Äschen in der Aare. Das Fischereiinspektorat und der Äschenbestand danken dafür.

Wir möchten zudem darauf hinweisen, dass durch die Schonung der Aare-Äschen der Druck auf andere Äschenbestände im Kanton nicht erhöht werden soll.

L'Inspection de la pêche devra adapter les prescriptions relatives à la pêche à l'ombre à partir de l'an pro-chain pour tenir compte de l'évolution de la situation des populations. Les changements interviendront dans le cadre de la révision de l'ordonnance de Direction sur la pêche (ODPê) qui entrera en vigueur le 1er janvier 2026. Ils seront expliqués en détail dans une prochaine édition de l'Info FCBP. D'ici là, et en particulier pour la saison d'automne 2025, pêchez l'ombre dans l'Aar avec beaucoup de précaution et de retenue, comme vous l'avez fait ces deux dernières années. L'Inspection de la pêche et la population d'ombres vous en remercient d'avance.

L'IP tient en outre à souligner que le fait de ménager les ombres dans l'Aar ne doit pas aboutir à une pression de pêche supplémentaire sur les populations d'ombres du reste du canton.

Wir verstehen Wasserkraft in Partnerschaft mit der Natur.

Kaltwasserzonen bitte melden

Der zu Ende gehende Sommer bezüglich Temperaturen und Niederschlag sehr wechselhaft. Nach einer heissen Phase im Juni, war es im Juli je nach Region mehr oder weniger feucht, und ab August nochmals heiss und trocken. In den meisten Gewässern kamen die Fische mit einem blauen Auge davon und grössere Fischsterben wurden nicht gemeldet. Ein schleichendes Sterben aufgrund der hohen Wassertemperaturen vor allem im Mittelland ist anzunehmen.

Der BKFV und das Fischereiinspektorat tauschen sich regelmässig auch über den Umgang mit Hitze und Trockenheit aus und haben gemeinsam festgestellt, dass Kaltwasserzonen für den Fortbestand der kältebedürftigen Arten wie Bachforelle und Äsche überlebenswichtig sind. Ebenso wichtig ist es, diese Zonen zu kennen, damit sie geschont werden können (z.B. Information von Badenden).

Der Verband und das FI rufen die Mitglieder des BKFV auf, euch bekannte Kaltwasserzonen (Grundwasseraufstösse, kühle Seitenzuflüsse, tiefe Kolken mit Anbindung ans Grundwasser) zu melden und eure Beobachtungen zu teilen. Allenfalls habt ihr sogar Fotos oder Videos von an solchen Stellen stehenden Fischen.

Meldung bitte an: bkvf@kompetenzzentrum-fischerei.ch
Besten Dank!

Veillez signaler les zones d'eau froide

L'été qui touche à sa fin a connu des hauts et des bas en termes de températures et de précipitations. Après une période de chaleur en juin, juillet a été plus ou moins arrosé selon les régions, avant le retour d'un temps chaud et sec à partir du mois d'août. Dans la plupart des cours et plans d'eau, les poissons s'en sont tirés à bon compte et aucune hécatombe n'a été signalée. On peut néanmoins supposer que les températures élevées de l'eau ont entraîné une mortalité insidieuse, surtout sur le Plateau.

La FCBP et l'Inspection de la pêche sont régulièrement en contact, y compris au sujet de la gestion de la chaleur et de la sécheresse. Toutes deux ont constaté que les zones d'eau froide sont essentielles à la survie des espèces amatrices de fraîcheur, comme la truite de rivière et l'ombre. Il est également important de connaître ces zones afin de pouvoir les protéger (information des baigneurs, p. ex.).

La fédération et l'IP appellent les membres de la FCBP à signaler les zones d'eau froide dont ils ont connaissance (remontées de nappe phréatique, affluents latéraux frais, affouillements profonds reliés à la nappe) et à partager leurs observations, ainsi que leurs éventuelles photos ou vidéos de poissons à ces endroits.

Veillez envoyer vos messages à bkvf@kompetenzzentrum-fischerei.ch
Merci beaucoup !

Bitte Hegegesuche im Online-Tool eingeben

Die Berner Fischereivereine und Pachtvereinigungen arbeiten jährlich unzählige Stunden für die Gewässer und deren Bewohner. Dank den Einnahmen aus dem Hegebeitrag auf den kantonalen Fischerei-Jahrespatenten ist es möglich, einen Anteil dieser Arbeiten zu vergüten.

Die Eingabe der Hegegesuche erfolgt wie online über das Hegetool. Für eine erfolgreiche Übermittlung der Leistungen sind folgende vier Punkte durchzuführen:

1. Öffnen der Seite <https://hegegesuch.bkvf-fcbp.ch>
2. Registrieren oder Anmelden
3. Gesuch eingeben
4. Prüfung und Freigabe durch die Präsidentin/den Präsidenten bis spätestens 15. Oktober 2025

Eine detaillierte Anleitung ist auf unserer Website zu finden: [Link](#)

Ende August werden die Vereinspräsidenten erneut per E-Mail an die Gesuchseingabe erinnert.



Veillez saisir vos demandes de contribution aux mesures de protection dans l'outil en ligne

Les sociétés de pêche et associations d'affermage bernoises consacrent chaque année d'innombrables heures aux cours d'eau et à leurs habitants. Les recettes tirées de la contribution aux mesures de protection sur les patentes de pêche annuelles du canton permettent de rémunérer en partie ce travail.

Les demandes sont à soumettre en ligne dans l'outil dédié. Pour que les travaux effectués soient transmis correctement, il faut respecter les quatre étapes suivantes :

1. Ouvrir la page <https://hegegesuch.bkvf-fcbp.ch/fr>
2. S'inscrire ou se connecter
3. Déposer la demande
4. La faire vérifier et valider par le président/la présidente au plus tard le 15 octobre 2025

Des instructions détaillées sont disponibles sur notre site : [Link](#)

Fin août, les présidents des sociétés de pêche recevront un nouveau rappel par e-mail.





*Versuchen, über Wasser zu bleiben.
Essayer de rester à la surface*

FOTOS: CLAUDIA HEINE

Mit Gummistiefeln ins Becken: Saaner Angelfischer testen den Ernstfall

Ein ungewöhnliches Bild bot sich am Pfingstmontagabend im Hallenbad des Sportzentrums Gstaad: Statt Badehosen dominierten schwere Watthosen und wetterfeste Anglerjacken das Becken. Der Angelfischerverein Saanenland hatte seine Mitglieder zu einer ungewöhnlichen Sicherheitsübung eingeladen.

CLAUDIA HEINE, ANZEIGER VON SAANEN

Auf dem Parkplatz des Sportzentrums besammelten sich zwölf begeisterte Fischer, bewaffnet mit ihrer gesamten Ausrüstung. Stefan Romang, Präsident des Angelfischervereins Saanenland, erklärt: «Das, was wir heute machen, ist kein Kurs, den es schon gibt. Es ist eine einmalige Chance, unsere Ausrüstung in sicherer Umgebung zu testen.» Nach kurzer Einweisung nach dem Motto «Passt aber trotzdem auf und schaut, dass ihr gesichert seid, wenn ihr ins tiefe Wasser geht» macht sich die gut gelaunte Truppe auf ins Hallenbad.

Ausnahmsweise geht der Weg mit Schuhen, Kleidern und ohne Dusche direkt zum grossen Becken des Hallenbads. Dort angekommen wird rege und humorvoll diskutiert. Man spürt die verbindende Leidenschaft für den Angelsport. Viele kennen sich seit Jahren. Nun wird die restliche Ausrüstung angezogen, in die dicken Fischerhosen geschlüpft. Es werden die Bergschuhe geschnürt und die Goretexjacken bis zum Hals fest verschlossen.

Nachdem die letzten Hallenbadbesuchenden das kühle Nass verlassen haben, geht es schon los. Mit Bergschuhen, Watthosen und Fischerjacken wagt einer nach dem anderen den Gang in das grosse Becken. Die ganz Mutigen wagen den Sprung ins Wasser – voll ausgerüstet, so wie sie sonst an der Saane, am Lauibach oder am Arnensee stehen.

Warum dieser ungewöhnliche Ausflug ins Hallenbad? «Viele Fischer wissen gar nicht, wie sich ihre Ausrüstung im Wasser verhält, wenn sie

En bottes dans la piscine : les pêcheurs du Gessenay s'exercent au danger

Une scène inhabituelle s'est déroulée à la piscine couverte du centre sportif de Gstaad le soir du lundi de Pentecôte : au lieu de maillots de bain, les lourds waders et les vestes de pêche imperméables ont dominé le bassin. La société de pêche à la ligne du Gessenay avait invité ses membres à un exercice de sécurité peu ordinaire.

CLAUDIA HEINE, ANZEIGER VON SAANEN

Douze passionnés de pêche se sont réunis sur le parking du centre sportif, armés de tout leur matériel. Stefan Romang, président de la société de pêche à la ligne du Gessenay, explique : « L'exercice d'aujourd'hui est totalement inédit. C'est une chance unique de tester notre équipement dans un environnement sûr. » Après des instructions minimalistes – « Soyez prudents et sécurisez-vous quand vous abordez l'eau profonde », la joyeuse troupe entre dans la piscine couverte.

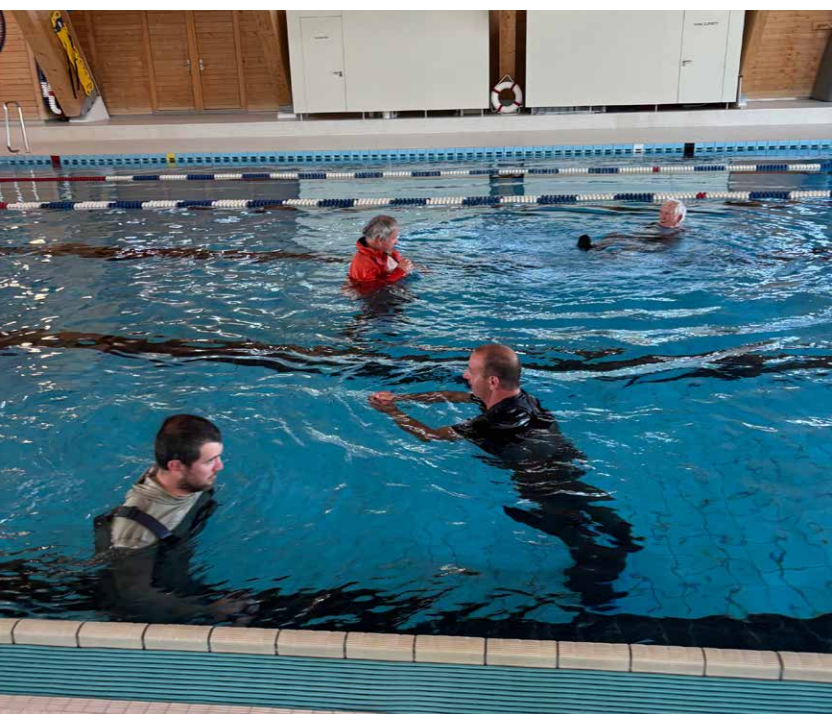
Exceptionnellement, elle prend directement le chemin du grand bassin sans quitter ses vêtements ni ses chaussures, et sans se doucher. Là, les discussions sont animées et teintées d'humour. On sent que le groupe est lié par sa passion commune pour la pêche. Beaucoup se connaissent depuis des années. L'équipe enfile à présent le reste de son équipement, se glisse dans les épais pantalons de pêche. Elle lace ses chaussures de montagne et zippe les vestes en Gore-Tex jusqu'au cou.

Et dès que derniers visiteurs de la piscine sont sortis de l'eau, c'est parti. Alourdis par les chaussures, les waders et les vestes de pêches, l'équipe se lance dans le grand bassin. Les plus courageux osent même sauter à l'eau avec tout l'équipement qu'ils arborent habituellement sur les berges de la Sarine, du Lauibach ou du lac d'Arnon.

Pourquoi cette sortie inhabituelle à la piscine couverte ? « Beaucoup de pêcheurs ignorent comment leur équipement va se comporter s'ils tombent effectivement à l'eau », explique le président de la société de pêche Stefan Romang au bord du bassin. « L'issue peut être mortelle ! Nous pêchons principalement dans des eaux où il y a du courant. Et les pierres des rivières sont souvent glissantes. Il y a donc toujours un risque de tomber à l'eau. Et si ça arrive, le plus important est de garder son calme, de ne pas céder à la panique. Savoir comment notre équipement réagit dans ce cas est fondamental pour notre sécurité. » Les waders qui arrivent jusqu'à la poitrine et sont très appréciés des pêcheurs peuvent par exemple se remplir d'air et les faire flotter ou au contraire se gorger d'eau et les attirer au fond. « Les deux cas de figure sont dangereux si on ne sait pas y faire face », ajoute Marcel Burri, membre du comité et à l'origine de l'initiative.

La sécurité par l'expérience

Les pêcheurs ont donc pu tester sans risque le comportement des différents matériaux à la piscine. Certains ont été repoussés vers la surface, d'autres ont pu nager très facilement avec leur équipement. « Le poids soudain de mon pantalon m'a surpris », relate Bernhard, membre de la société de pêche. Il reste longtemps dans le bassin, teste



*Das Schwimmen in der Anglerbekleidung ist gar nicht so einfach.
Il n'est pas facile de nager en tenue de pêche.*

**Die Hosen haben sich mit Wasser gefüllt.
Les pantalons sont remplis d'eau.**



**Die ganz Mutigen wagen den Sprung ins Wasser (oben).
Les plus courageux osent se jeter à l'eau (en haut).**

und nach unten ziehen. «Beides ist gefährlich, wenn man nicht weiss, wie man reagiert», ergänzt Marcel Burri, Vorstandsmitglied und Initiator der Aktion.

Sicherheit durch Selbsterfahrung

Im Hallenbad konnten die Fischer gefahrlos ausprobieren, wie sich die verschiedenen Materialien verhalten. Einige trieb es an die Oberfläche, andere hatten überhaupt keine Mühe, mit der Ausrüstung zu schwimmen. «Ich war überrascht, wie schwer die Hose plötzlich wurde», berichtet das Vereinsmitglied Bernhard. Er bleibt lange im Becken, probiert verschiedene Positionen aus und dreht sich auch auf den Rücken. Seine Bewegungen sehen kontrolliert aus. «Das ist eine wichtige Erfahrung, die mir draussen am Fluss das Leben retten kann.»

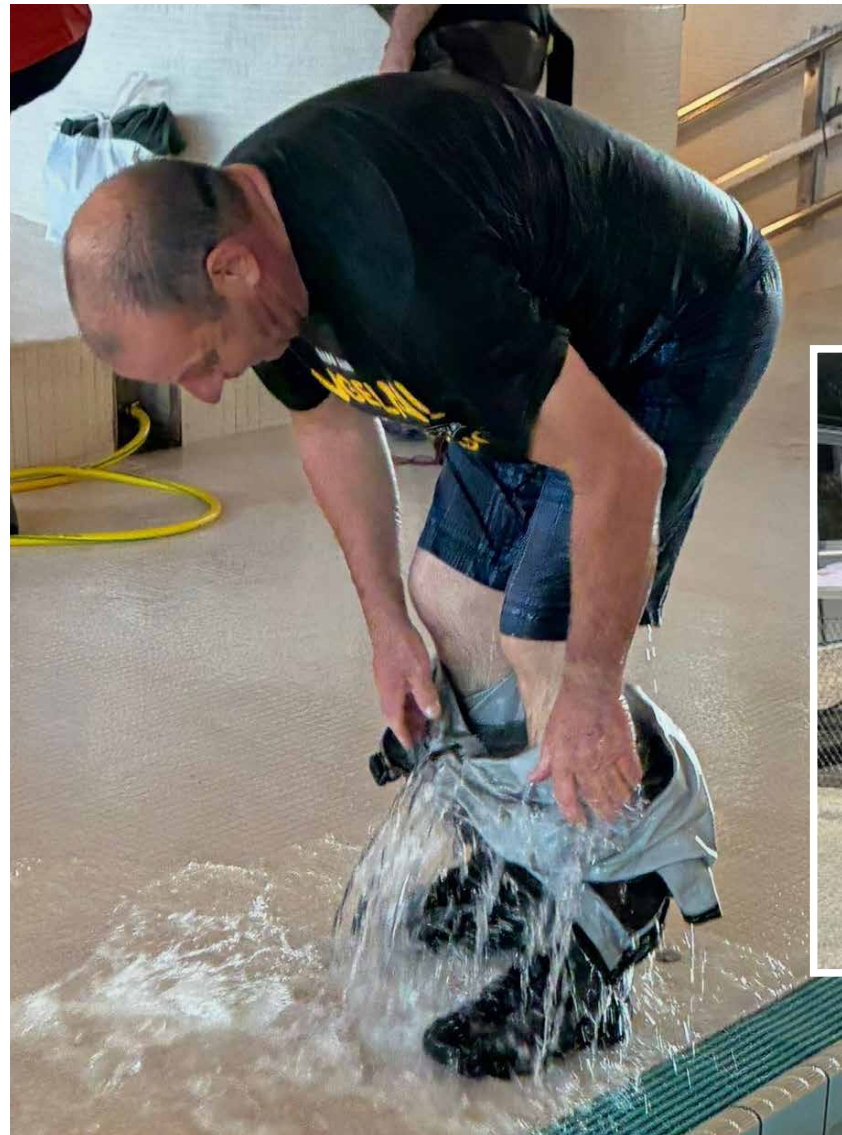
Stefan Romang testet das Verhalten seiner Fischerstiefel aus. Es stellt sich heraus, dass es mit Stiefeln deutlich schwieriger ist, als mit der Fischerhose. Aber trotzdem gelingt es ihm gut, mit den Stiefeln zu schwimmen. Er erklärt uns: «Wir fischen hier in Gebirgsgebässern, mit Stiefeln ist es deutlich gefährlicher als mit Bergschuhen und Watthosen. Denn die Stiefel geben weniger Halt, wodurch man schneller ausrutschen kann. Ausserdem saugen sich die Stiefel gern mit Wasser voll. Da ist also besondere Vorsicht geboten. Wir bereiten uns sozusagen in «geschützter Umgebung» im stillen Wasser des Sportzentrums vor, damit wir im Ernstfall auch bei fliessendem, kaltem Wasser und grosser Strömung nicht in Panik verfallen, sondern auf uns und unsere Ausrüstung vertrauen können. Das Gefährlichste überhaupt ist, den Halt zu verlieren, sich den Kopf an einem Stein zu stossen und dabei bewusstlos zu werden.» Man sei ja meist alleine beim Fischen. Insofern wäre so etwas fatal. Einen ähnlichen Unfall habe Vereinsmitglied Robert wohl einmal gehabt. Gott sei Dank sei es glimpflich ausgegangen.

Ein Verein mit Herz und Verstand

Nach dem erfolgreichen Training werden die Fischer die Saison, die alljährlich vom 15. Mai bis 30. September dauert, bestmöglich vorbereitet bestreiten können. Die Aktion kam bei den Mitgliedern gut an – und zeigt, wie ernst der Angelfischerverein Saanenland das Thema Sicherheit nimmt. «Angeln ist mehr als nur ein Hobby», so Stefan Romang. «Wir sind Naturliebhaber, aber wir müssen auch wissen, wie wir uns schützen.»

Dieser Text ist erstmals erschienen am 20. Juni 2025 im Anzeiger von Saanen. Das BKFV-Info dankt dem Anzeiger von Saanen für die freundliche Genehmigung zum Abdruck des Artikels.

tatsächlich einmal ins Wasser fallen», erklärt Vereinpräsident Stefan Romang am Beckenrand. «Das kann lebensgefährlich werden! Wir fischen grossteils in fliessenden Gewässern mit Strömung. Ausserdem sind die Flusstaine oftmals rutschig. Es kann daher immer mal passieren, dass man ungewollt ins Wasser fällt. Wenn das passiert, dann ist es vor allem wichtig, Ruhe zu bewahren und nicht in Panik auszubrechen. Die Kenntnis über das Verhalten der eigenen Ausrüstung ist dabei elementar für die eigene Sicherheit.» Denn die beliebten Watthosen, die bis zur Brust reichen, können sich im Wasser entweder mit Luft füllen und den Träger wie einen Ballon nach oben drücken – oder sich mit Wasser vollsaugen



différentes positions, y compris sur le dos. Ses mouvements semblent maîtrisés. « C'est une expérience importante qui peut me sauver la vie au bord de la rivière. »

Stefan Romang vérifie le comportement de ses bottes. Il s'avère qu'il est nettement plus difficile de nager avec des bottes qu'avec un pantalon de pêche, mais il s'en sort bien malgré tout. Il nous explique : « Ici, dans les eaux alpines, il est nettement plus dangereux de pêcher avec des bottes qu'avec des chaussures de montagne et des waders. Les bottes offrent moins d'adhérence et on risque plus facilement de déraiper. Elles ont aussi tendance à se remplir d'eau. Il faut donc être particulièrement prudent. Nous nous préparons par conséquent dans un « environnement protégé », à savoir dans l'eau sans courant du centre sportif, pour ne pas céder à la panique en situation réelle, même si le cours d'eau est froid et le courant fort. L'idée est de savoir qu'on peut se fier à nos capacités et à notre équipement. Le pire des cas serait de glisser, de se cogner la tête contre une pierre et de perdre conscience. » La pêche est en effet souvent une activité solitaire. L'issue serait donc fatale. Robert, membre de la société de pêche, indique avoir été victime d'un tel accident. Dieu merci, il s'en est sorti.

Une société de pêche avisée et au grand cœur

Après cet exercice, les pêcheurs seront préparés au mieux à la saison, qui s'étend chaque année du 15 mai au 30 septembre. L'initiative, appréciée des membres, témoigne de l'importance que la société de pêche à la ligne du Gessenay attache à la sécurité. « La pêche est plus qu'un simple loisir », explique Stefan Romang. « Nous sommes des amoureux de la nature, mais nous devons aussi savoir nous protéger »

La version originale de ce texte est parue pour la première fois le 20 juin 2025 dans l'Anzeiger von Saanen. L'Info FCBP remercie ce dernier de l'avoir autorisé à reproduire et à traduire l'article.

Rückbau der BKFV-Ausstellung im Tropenhaus Frutigen

Aus wirtschaftlichen Gründen hat Coop die Schliessung der Erlebniswelt im Tropenhaus Frutigen per Mitte 2024 beschlossen. Mit dem Verschwinden des Ausstellungsbereichs und des Restaurants und dem Entscheid von Coop, ausschliesslich auf die Fischproduktion zu konzentrieren, stand die Zukunft der BKFV-Ausstellung offen. Seit 15 Jahren war die BKFV-Ausstellung «Fischen in der Schweiz» im Tropenhaus untergebracht. Nach Rücksprache mit den Ausstellungs-Erstellern, dem Vorstand und der Leitung des Tropenhauses



Frutigen hat sich die Geschäftsleitung des BKFV dazu entschlossen, die Ausstellung zurückzubauen.

Dank der tatkräftigen Unterstützung von Fischern aus vier lokalen Vereinen der PV Spiez, FV Adelboden, FV Frutigen, FV Spiez und dem FV Wohlensee der PV Bern, konnte der Rückbau an zwei Samstagen erfolgreich durchgeführt werden. Die Ausstellungselemente wurden entweder an die ursprünglichen Spender und Ersteller zurückgegeben oder in den Vereinslokalen der helfenden Fischervereine untergebracht.

Für den BKFV ist dabei kein finanzieller Schaden entstanden. Es bleibt jedoch die Wehmut, dass der Verband derzeit keine permanente Ausstellung über die Fischerei mehr besitzt. Ein besonderer Dank gilt den Erbauern der Ausstellung, Walter Gasser und Hanspeter Güntensperger, die den Rückbau massgeblich geplant und unterstützt haben.

Daniel Ducret

Impressum

Herausgeber Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband (BKFV)
 Redaktion Geschäftsstelle BKFV c/o, Schweizerisches Kompetenzzentrum Fischerei Wankdorffeldstrasse 102, Postfach, 3000 Bern 22, Tel. 031 330 28 03
 bkvf@kompetenzzentrum-fischerei.ch
 Adressänderungen Bitte melden Sie Adressänderungen direkt Ihrem Verein
 Inserate Rolf Krähenbühl, c/o Lüthi Druck AG Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
 Auflage Online
 Layout Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee, 062 961 44 77, info@luethi-druck.ch

Démontage de l'exposition de la FCBP à la maison tropicale de Frutigen

Pour des raisons économiques, Coop a décidé de fermer l'univers de découverte de la maison tropicale de Frutigen à la mi-2024. À la suite de la suppression de l'espace d'exposition et du restaurant, ainsi que du choix de Coop de se recentrer entièrement sur la production piscicole, la question de l'avenir de l'exposition de la FCBP se posait. « Pêcher en Suisse » était installée dans la maison tropicale depuis 15 ans. Après s'être concerté avec les créateurs de l'exposition, le comité et la direction de la maison tropicale de Frutigen, le bureau directeur de la FCBP a décidé de la démonter.

Grâce au soutien actif des membres de quatre sociétés de pêche locales de l'AA de Spiez – Adelboden, Frutigen, Spiez et lac de Wohlén – et de l'AA de Berne, deux samedis ont suffi. Les éléments d'exposition ont été soit restitués à leurs donateurs et créateurs, soit installés dans les locaux associatifs des sociétés de pêche participantes.



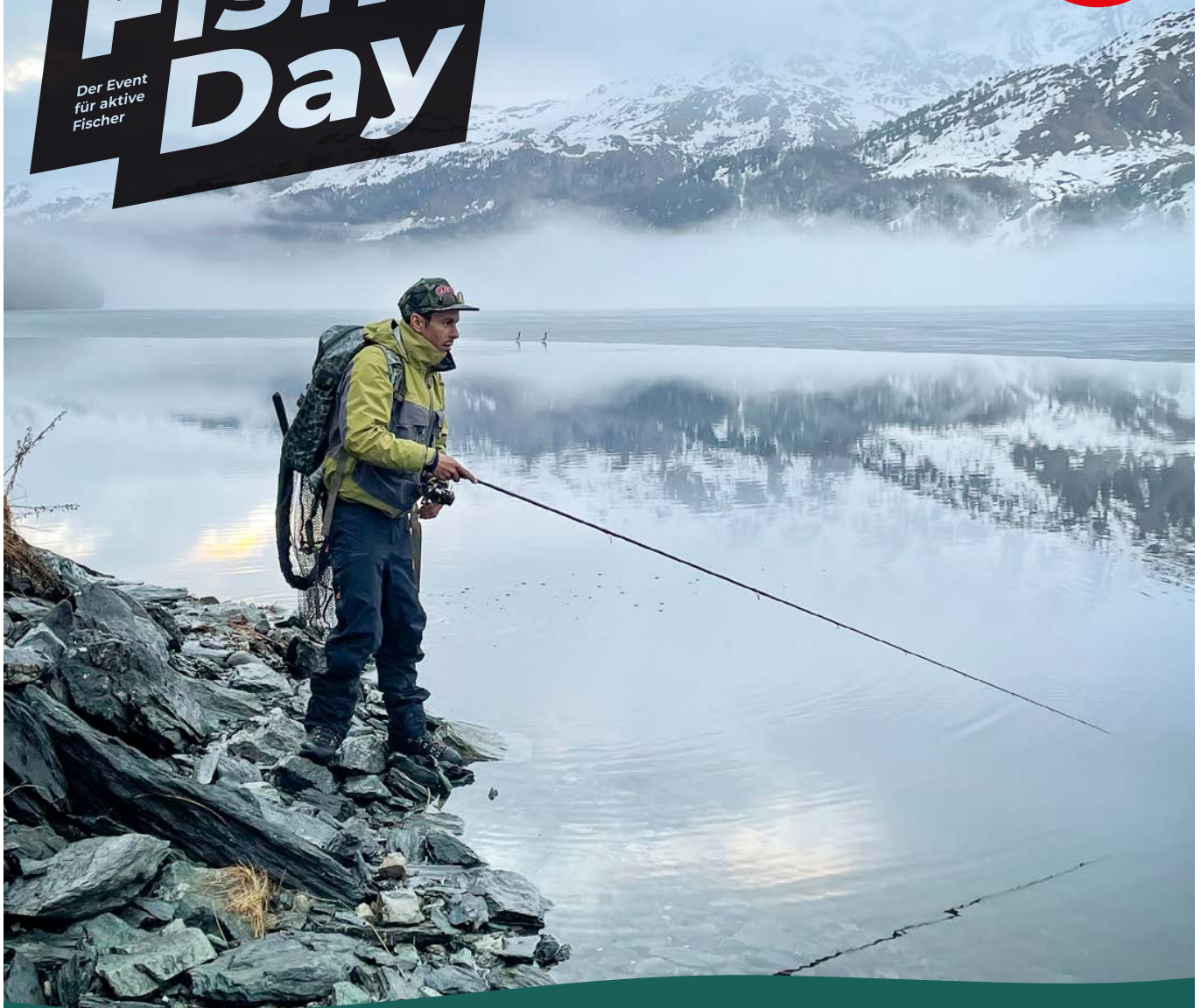
Il n'en a résulté aucun dommage financier pour la FCBP. La fédération regrette toutefois de ne plus disposer d'une exposition permanente sur la pêche. Un grand merci aux concepteurs de l'exposition, Walter Gasser et Hanspeter Güntensperger, qui se sont beaucoup investis dans la planification et la réalisation du démontage.

Daniel Ducret

Fish Day

Der Event für aktive Fischer

Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca



22.11.2025 Winterthur

Fischen ist deine Leidenschaft?

Dann ist der Fish Day 2025 genau das Richtige für dich! Hier dreht sich alles ums Fischen, die Fische und Gewässer. Triff Gleichgesinnte, lerne von Experten und Profis und erlebe einen unvergesslichen Tag, ganz im Zeichen deines Hobbys.

patagonia®

111er club
Fische brauchen Freunde



Fischzentrum Schweiz
Centre Suisse des Poissons
Centro Svizzero dei Pesci



Petri-Heil
Dein Schweizer Fischereimagazin

